

## Wenig Schmeichelhaftes über Golßen um 1900 – Bericht eines Radfahrers

Im 19. Teil (Spreeland) der Radler-Streifzüge durch die Mark Brandenburg, um 1900 in Berlin erschienen, wird eine 109,5 km lange Fahrradrouten von Golßen über Lübben, Straupitz, Lieberose, Beeskow, Müllrose nach Frankfurt/Oder beschrieben. Dabei kommt der Ausgangspunkt der Tour, die Stadt Golßen, nicht besonders gut weg. Der Autor Oskar Kilian berichtet:

*„So sassen wir denn eines schönen Septembertags zu früher Stunde im Sattel und traten von Golßen unser Entdeckungsfahrt an. Durch die Berlinerstrasse ging des Pflasters [Kopfsteinpflaster vor 1909] wegen recht langsam zum Markt des Städtchens, das unter den kleinen der Mark mit seinen 1800 Einwohnern sicher eins der kleinsten und unbedeutendsten ist. Mit nur ganz geringem Verkehr bietet es das charakteristische Bild eines langweiligen Örtchens, das ohne Leben und jede interessante Baulichkeit, seine Strassen ungeberdigen Heerden [ungebärdigen Herden] und Federviehscharen überlässt, überzeugt, Niemand dadurch hinderlich zu sein.*

*Durch die Luckauerstrasse [heutige Hauptstraße] setzten wir westwärts unsern Marsch fort, der uns auf sehr guter Strasse [heutige B115] in ganz allmählichem Fall durch Wiesen und Wald führte. Gleich hinter der Stadt überschritten wir einen Nebenfluss der Spree, die Dahme; wer die letztere bei ihrer Mündung in Köpenick [damals noch eigenständige Stadt] oder bei Grünau [heute Berlin], dem Tummelplatz der Ruder-Regatten, gesehen hat, der kennt sie hier in dem bescheidenen und schmalen Fliess nicht wieder. Hinter der links der Strasse liegenden Gemeinde Prierow nahm uns die wiesenreiche Bersteebene auf und bot längs des, dicht neben dem Wege herplätschernden Flusses [vor seiner Kanalisierung] eine prächtige Bahn zur flotten Morgenfahrt. Denn wenn auch das goldene Sommerlicht durch das zitternde Gezweig der die Strassen einfassenden Bäume fiel und flimmernde Bänder über den Weg spann, kühl strich der Wind über die Niederung und liess eine flinkere Muskelbewegung recht angebracht erscheinen. So flogen wir auf der einsamen Chaussee dahin, vorbei an den rechts und links des Weges liegenden Kolonien Reichwalde, Freiwalde und Niewitz, dann durch wundervollen Buchwald [heute Kiefermonokultur], die Geleise der Görlitzer Bahn kreuzend in den Hain hinein, einem zu Lübben gehörigen ungefähr 20 ha grossen prächtigen Eichen-, Buchen- und Birkenwäldchen, den Rest des ehemals die ganze Gegend bedeckten Urwaldes.“*

In puncto Verkehr heute das ganze Gegenteil – Das Amt Unterspreewald mit seinen Gemeinden einschließlich der Stadt Golßen kämpft um jeden Meter Fahrradweg. Und was hat sich alles in unseren Dörfern entlang der damaligen Strecke sowie in der Stadt Golßen selbst verändert! Deshalb sollten wir zur eigenen Anschauung mal wieder das Fahrrad nutzen und unsere Heimat neu entdecken! Vorbilder in Golßen und Umgebung gibt es einige.

Wie die Golßener Fahrrad-Geschichte vor 125 Jahren begann, können Sie übrigens in einem Beitrag von Lars Rose im Luckauer Heimatkalender 2021, S. 41 bis 45 (mit 4 Abb.), nachlesen.

*Dr. Michael Bock*